

Jahresbericht



Quartiersarbeit St. Anna Quartier

Juni 2023 – August 2024

Beatrix Hoch (Quartiersmanagerin)

Kaplaneiweg 8/1, 88069 Tett nang



Inhaltsverzeichnis

EINFÜHRUNG	2
1. Rahmenbedingungen und Personelle Ausstattung	3
2. Das St. Anna Quartier	3
3. Aufgaben und Struktur im St. Anna Quartier	4
3.1. Ziele der Quartiersarbeit allgemein	4
3.2 Quartiersmanagerin, Beatrix Hoch	5
3.3 Angebote der Begegnung konkret	6
4. Netzwerkarbeit	7
5. Ehrenamt	9
6. Öffentlichkeitsarbeit	9
7. Dank	10

EINFÜHRUNG

Martin Buber sagte einmal: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“! Ein sehr treffendes Zitat wie ich finde, welches für mich in meiner monatlichen „Quartierspost“ die Überschrift meines Tuns abbildet. Ich schaffe Begegnungsmöglichkeiten, mit den Menschen und für die Menschen, die im St. Anna Quartier und darüber hinaus leben. Diese Begegnungen sollen Raum schaffen, einander kennen zu lernen, Barrieren im Kopf abzubauen und einen Menschen möglichst vollumfänglich kennen zu lernen mit all seinen Fähigkeiten, die er anderen zur Verfügung stellen kann, die ihn ausmachen. „Und diese innenliegenden Fähigkeiten zum Leuchten zu bringen“, so ein Zitat von mir in dem Bericht der Schwäbischen Zeitung vom 28.08.24 über meine Arbeit im St. Anna Quartier.

Im Juni 2023 habe ich die Quartiersarbeit im St. Anna Quartier von meinen Vorgängerinnen übernommen und die bereits zarten Fäden innerhalb des Quartieres weitergesponnen. Das Kennen lernen der dort lebenden Menschen stand für mich an erster Stelle. Deshalb habe ich an all den aktuell initiierten Projekten teilgenommen, mich schriftlich vorgestellt und die Möglichkeit angeboten mich ganz unkompliziert bei einem Brezelfrühstück kennen zu lernen.

Hier heraus entstand für mich das erste neue Kommunikations-Tool: die „Quartierspost“ St. Anna Quartier, welches einmal im Monat mit allen aktuellen Angeboten der Begegnung erscheint. Dadurch konnte ich den Projektfaden feinfühlig weiterführen und mit den Menschen vor Ort die ersten Bedarfe, Wünsche und Fähigkeiten „hell“ machen. Die zunächst noch klein beginnenden Projekte werden von mal zu mal mit mehr Besuchern gefüllt, es spricht sich rum, die Lust auch dabei zu sein wird geweckt. Ein kleiner Dominostein-Effekt entsteht. Und so soll es sein. Die Angebote, das Interesse einander kennen zu lernen steht im Fokus, so dass hieraus ein solidarisches Miteinander wie auf einem Dorf wachsen kann. Die ersten Samen sind gesät...nun heißt es: dranbleiben, weiter begleiten, Ideen und Bedürfnisse aufgreifen, zusammen mit Kooperationspartner im Quartier und in der Stadt umsetzen und sich am gemeinsamen Gelingen freuen.

Lesen Sie selbst weiter, an welchem Punkt das Quartier 2024 steht!

1. Rahmenbedingungen und Personelle Ausstattung

Das Leuchtturmprojekt „Quartiersarbeit im St. Anna Quartier“ ist seit November 2019, auf zunächst 5 Jahre durch den Gemeinderat bewilligt und refinanziert worden. Die ausführliche Aufteilung der Bezuschussung durch die Kooperationspartner entnehmen Sie bitte der Sitzungsvorlage. Die Stelle wurde durch die Stadt Tettngang mit einer Quartiersmanagerin vor Ort mit einem Stellenumfang von 50% ausgestattet.

Kooperationspartner sind: Stadt Tettngang, Katholische Kirchengemeinde St. Gallus, Stiftung Liebenau, Bau- und Sparverein Ravensburg und die Baugenossenschaft Familienheim.

Im Juni 2023 wird die Stelle, die bislang in der Trägerschaft der Stadt Tettngang liegt, an den Kooperationspartner Stiftung Liebenau übergeben. Die neue Stelleninhaberin übernimmt in diesem Zuge gleichzeitig die Gemeinwesenarbeit in den angrenzenden Lebensräumen für Jung und Alt St. Johann, die in unmittelbarer Nähe zum Quartier liegt. Die Verbindung zwischen diesen beiden Systemen und der Gesamtstellenanteil sollen zum einen dahingehend befruchten, dass eingeübtes Engagement in den Lebensräumen ins St. Anna Quartier mit einfließt. Zum anderen, dass ein breiteres Spektrum an Angeboten durch die gegenseitige Nutzung der Räume im Pavillon wie des Kaplaneihauses angedacht werden kann. Die Raumgröße im Kaplaneihaus fasst an die 50-60 Personen. Der Pavillon innen nur ca. 20 Personen.

Darüber hinaus schafft der attraktive Gesamtstellenanteil von insgesamt 70%, eine langfristige Kontinuität in diesem Arbeitsbereich.

Am 1. Juni 2023 beginnt Frau Beatrix Hoch die Quartiers- sowie Gemeinwesenarbeit mit insgesamt 70% Stellenanteil (50% Quartiersarbeit, 20% Gemeinwesenarbeit Lebensräume).

Die katholische Kirche Tettngang, von welcher das Grundstück des St. Anna Quartiers zur Verfügung gestellt wurde, stellt dem Projekt, von Beginn an bis November 2024 einen befristeten Stellenanteil von 25% zur Verfügung, dessen Schwerpunkt die Quartiersseelsorge darstellt.

2. Das St. Anna Quartier

Im St. Anna Quartier in Tettngang gibt es derzeit 130 Neubauwohnungen sowie ein angrenzendes Bestandsviertel, die Marienstraße, die Lorettostraße, das Weiherviertel als auch die mittlerweile wieder bewohnten Wohnungen der Baugenossenschaft mit insgesamt rund weiteren 80-100 Wohnungen/Häusern. Durch den Zusammenschluss der Stellen und die Netzwerkarbeit mit dem Amt für Integration der Stadt Tettngang hat sich das Quartier ganz natürlich um die Lebensräume

für Jung und Alt und die Lorettostraße (Anschlussunterkunft) erweitert. Alle dort lebenden Menschen sollen in das nachbarschaftliche Miteinander miteingeschlossen werden. Darüber hinaus werden Angebote auch allgemein für Tettnanger Bürger geöffnet. Jede und jeder ist willkommen und gestaltet das soziale Miteinander mit seinem Sein mit. Die Nachbarschaft setzt sich aus unterschiedlichen Nationalitäten, Menschen mit Teilhabebedarf, jüngere und ältere Alleinstehende Bewohner, als auch Familien zusammen.

Die Wohnungen rund um den Pavillon (Neubau):

Wohnungsgrößen (Neubau):	1, 5 Zimmer (44 Wohnungen) 2 Zimmer (32 Wohnungen) 3 Zimmer (44 Wohnungen) 4 Zimmer (10 Wohnungen)
Qm Preis der Wohnungen:	30% der Wohnungen zu 7.-€/qm (sozial gefördert) 20% der Wohnungen zu 9,50€/qm 50% der Wohnungen mit ortsüblicher Miete
Vergabe der Wohnungen:	Die Stadt Tettngang, katholische Kirchengemeinde und die Stiftung Liebenau erhalten einen Zugriff auf je 10% (je 13 Wohnungen) der o.g. Sozialwohnungen.
Vergabe/Wohnungswechsel:	Die Vergabe ergeht über den Bau-und Sparverein in Ravensburg. Für die kirchlichen und städtischen Wohnungen werden jeweils Vorschläge an den BSV herangetragen. Der BSV informiert die Quartiersmanagerin regelmäßig über Wohnungswechsel.

3. Aufgaben und Struktur im St. Anna Quartier

Im St. Anna Quartier ist in ersten Zügen und soll weiterhin ein solidarisches Miteinander entstehen, das dem Charakter eines Dorfes ähnelt. Man kennt sich, hilft sich, lebt im Guten mit- und nebeneinander. Die Menschen begegnen sich bei Angeboten, lernen sich dadurch kennen und schaffen ein gutes nachbarschaftliches Miteinander und eine sich sorgende gegenseitige Gemeinschaft wächst parallel heran.

3.1. Ziele der Quartiersarbeit allgemein

- Förderung und Aufbau einer sorgenden Nachbarschaft – ein sich kennen wie in einem Dorf

- Zusammenleben im Umfeld – Vielfalt leben: Lebensräume für Jung und Alt, Obdachlosen- und Anschlussunterkunft, gewachsenes Viertel mit dörflichem Charakter (Marienstrasse/Weiherviertel), Neubauten (130 Wohnungen im sozialen Wohnungsbau) – Solidarität leben
- Begegnungsmöglichkeiten anbieten – sich kennen lernen, Beziehungen zueinander aufbauen
- Teilhabe für alle ermöglichen durch vielfältige Angebote und Aktionen
- Förderung von Beteiligungsmöglichkeiten
- Förderung wachsender Solidarität
- Unterstützung und Förderung bürgerschaftliches Engagement
- Vernetzung mit den verschiedenen Einrichtungen, Anbietern und Gruppen vor Ort

3.2. Quartiersmanagerin: Beatrix Hoch

Meine Aufgabe als Quartiersmanagerin versteht sich als Brückenbauerin, im Anstoßen von neuen Projekten, im Blick haben von allen Lebenslagen im Quartier und die gemeinsame Entwicklung von zielgruppenspezifischen Angeboten, um vielfältige Begegnung zu ermöglichen.

Es geht auch um das, was „zwischen den Zeilen wahrgenommen und gehört“ wird an Wünschen, Bedarfen, etc. Hieraus initiiere ich ein neues Angebot und suche nach Mitstreitern unter den Nachbarn, die zusammen das Projekt starten. Ich begleite das Projekt dann eine Zeitlang mit und übergebe dann teilweise immer mehr den Stab an ein kleines ehrenamtliches Team. So habe ich wieder zeitliche Ressourcen für neue Projekte, die angestoßen und begleitet werden wollen. Die Teams kommen dann mit mir zusammen in regelmäßigen Abständen zu einem Austausch zusammen.

Auch die wiederkehrenden Projekte wollen begleitet und vorbereitet sein (Sommerfest, Weihnachtsadventsfenster, etc.).

Zunächst ging und geht es auch weiterhin darum, dass ich selbst die Menschen im Quartier und Ihre Bedürfnisse kennen lerne. Durch immer wieder stattfindende Wohnungswechsel ist es wichtig die Menschen gleich zu besuchen, sie willkommen zu heißen und zu versuchen, sie ins Quartier mit einzubinden. Durch die vielfältigen Angebote kann sich jede und jeder dort wiederfinden. Fehlt ein Baustein, baue ich diesen gern zusammen mit den Nachbarn aus oder auf. So gehe ich mit einer Nachbarin zusammen zu den neuen Nachbarn, wir stellen uns vor, übergeben eine kleine Willkommensmappe mit kleinem Präsent und laden aktiv zu einer der nächsten Veranstaltungen ein. Bei einem Kaffee oder beim Sonntagsfrühstück können die

neuen Nachbarn dann ganz ungezwungen erste andere Nachbarn kennen lernen und auf dies Art und Weise im St. Anna Quartier ankommen. Und im Besten Fall sich auch mit Ihren Talenten und Zeitressourcen dort einbringen.

3.3 Angebote der Begegnung konkret

- **Wöchentliche Angebote**
 - Offener Kaffeemittag wöchentlich offen für alle
 - Stricken, Spielen Lachen mit den Omas des Quartiers – Angebot für Kinder
 - Lesepatenschaften
 - Hausaufgabenbetreuung
 - Bewegungs- und Entspannungsangebote
 - Spiele- und Beratungsgruppe für Eltern mit Kleinkindern im Alter von 0-3 Jahren
 - Musik und Bewegung für Senioren – Kooperation mit der städt. Musikschule TT
- **Monatliche Angebote**
 - Sonntagsfrühstück einmal im Monat im Pavillon
 - Musiknachmittage „mit einem Lied auf den Lippen...“ (ca. alle 6-8 Wochen, abhängig von den Zeitressourcen der MusikerInnen)
 - AG Jung und Alt mit dem Montfort Gymnasium, dem Lions Club und dem St. Anna Quartier
 - Zusammen im Glauben, Seelsorgeeinheit für Menschen mit Behinderung – ein Mittag einmal im Monat für Menschen mit und ohne Behinderung
 - „Gaumenschmauss international“ – zusammen mit der Integrationsbeauftragten der Stadt TT
 - „Meet-Talk-Learn“ – Sprachtandems (zusammen mit der Integrationsbeauftragten der Stadt TT)
- **Saisonale Angebote**
 - Strick-, Häkel- und Kreativrunde in den Wintermonaten einmal im Monat
 - Märchenstunden einer Nachbarin (Oktober – März)
 - Eismobil kommt jede Woche in den Sommermonaten
 - Basteln mit den Kindern
- **Wiederkehrende Projekte einmal im Jahr**

- Tag der Nachbarn am 31.05.24: Sonnenblumenaktion – schenk deinem Nachbarn ein paar Sonnenstrahlen
 - Weltyogatag zelebriert
 - Sommerfest
 - Weltalzheimertag – Filmabend
 - Adventskalender im Quartier mit Feuerschale und Öffnung für alle Tettninger
 - Weihnachtsbaum im Quartier schmücken
 - Weihnachten gemeinsam – an hl. Abend zusammen im Pavillon feiern
 - Sternsinger kommen zu Besuch und bringen den Segen
 - Fasnachtskaffee
- Synergieeffekte:
 - Menschen mit Ihrem Können, dem guten Kern in den Vordergrund zu stellen und kennen zu lernen.
 - Menschen, die nicht so selbstverständlich die Möglichkeit haben Ihr Können, Ihr sein zu zeigen, begleitet durch mich oder das Setting, in den Mittelpunkt zu stellen. Gesehen werden!
 - Bürgerschaftliches Engagement wird geweckt und gestärkt: Verteilen von der Quartierspost einer Bewohnerin, Falten der Blättle (siehe Öffentlichkeitsarbeit), vertrautes Beisammensein, einzelne Fähigkeiten werden allen als Genuss zur Verfügung gestellt - Instrumente/Klänge, Back- und Kochkünste...und andere innenliegende Fähigkeiten werden zum Leuchten gebracht!
 - Übernahme von Verantwortung: Eigenständiges Übernehmen einer Gruppe, z.Bsp.. das Sonntagsfrühstück.
 - Natürliches Wachstum von Solidarität und Gemeinschaftssinn.

4. Netzwerkarbeit

Gute Netzwerkarbeit ist unabdingbar, um zielgruppenspezifische Angebote zu entwickeln. Deshalb bildet der Auf- und Ausbau dieser mit dem Kern meiner Arbeit. Mit dem Amt für Integration sind dadurch gleich zwei neue Projekte entstanden: das Projekt „Meet-Talk-Learn“ um den Spracherwerb im Alltag zu verbessern und gleichzeitig die Brücke zu schlagen, so dass

Nationen sich besser kennen lernen können. Und das Projekt „Gaumenschmauss international“ bei welchem ein nationales Gericht zusammen gekocht und gegessen wird.

Mit der städtischen Musikschule sind ebenfalls zwei Projekte für verschiedene Zielgruppen entstanden: „Musik und Bewegung für Senioren“, um den Körper spielerisch fit zu halten. Und die wechselnden „Musiknachmittage im Pavillon“, bei welchen jungen Talenten in oder rund um das St. Anna Quartier in den Mittelpunkt gestellt werden.

Die städtische Schulsozialarbeit sowie das Jugendhaus sind weitere Kooperationspartner: Zum einen bewerben wir die Angebote gegenseitig in den jeweiligen Verteilern und Wissen über diesen Weg von den gegenseitigen Angeboten, die dann nicht doppelt geplant und durchgeführt werden. Zum anderen dürfen die jeweiligen Räumlichkeiten genutzt werden, um zielgruppenspezifische Angebote machen zu können, z.Bsp. mit einem Tischkickerturnier für die jüngeren Bewohnern im Quartier, dann eben in der Schule oder im Jugendhaus, wo diese stehen. Weiterer Kooperationspartner ist die Teilhabe der Stiftung Liebenau, deren Klienten auch im St. Anna Quartier und in den Lebensräumen leben. Hieraus ist entstanden, dass zwei BewohnerInnen angeboten haben einen Teil der monatlichen Quartierspost zu verteilen. Zum anderen bekommen die Betreuer direkt mit welchen Angeboten stattfinden und können Ihrem Klienten unterstützen daran teilzunehmen.

Auch wenn ich von Nachbarn bzgl. anderer individueller Themen angesprochen werde (Wohnungssuche, Kindergartenplatz, etc...), kann ich auf die jeweilige Stelle in Tettnang verweisen, von wo aus direkt weitergeholfen wird. Somit werden auch keine Doppelstrukturen gelebt.

Der Arbeitskreis „Netzwerktreffen EA-TT“ trifft sich 3–4-mal pro Jahr zum gegenseitigen Austausch. Dieser besteht derzeit aus: Anlaufstelle für Bürgerengagement (Melanie Friedrich), Familientreff LRA (Sabine Pfeiffer), Integrationsbeauftragte (Andrea Seibt), Seelsorge der kath. Kirchengemeinde (Maria Schuster) und Quartiersmanagerin St. Anna Quartier (Beatrix Hoch). Auch hier finden durch den Austausch Synergieeffekte statt.

Mit den angrenzenden Einrichtungen der Pflege der Stiftung Liebenau findet ebenfalls eine Kooperation und eine gute Netzwerkarbeit statt. Zusammen gestalten wir z.Bsp. den jährlichen Weltalzheimerstag und leben darüber hinaus im Kleinen auch schöne Begegnungspunkte. Ich werde auch in diesem kommenden Jahr meine frisch aufgebaute Netzwerkarbeit weiter ausbauen, um auch künftig sinnvolle Projekte mit den Menschen im Quartier auf den Weg bringen zu können.

5. Ehrenamt

Durch die Corona Pandemie ist ein genereller Rückgang des Ehrenamtes/Engagements zu beobachten gewesen. Durch diese für viele Menschen verunsichernde Zeit, braucht es jetzt neue innere Kräfte, ein neues Mitpacken, um Stück für Stück ein solidarisches Miteinander aufzubauen und am Leben zu halten.

Für mich ist es immer wichtig, dass die Menschen wissen: das Ehrenamt, das ich eingehe, darf sich mit mir und meinem Fluss des Lebens entwickeln. Es darf auch pausieren, enden oder an einer anderen Stelle neu aufleben. Es gibt Zeiten da kann ich mehr geben und es gibt Zeiten, in denen das nicht möglich ist. Das Leben ist im Fluss – so auch das Ehrenamt. Es braucht am besten gleich zu Beginn eine Klarheit darüber, wie lange ich mein Ehrenamt zunächst ausübe. Nach Ablauf dieser Zeit kann ich als ehrenamtlicher Nachbar neu entscheiden, ob ich dabei bleiben möchte oder vielleicht bei etwas anderem den Weg mit bereite.

Ich nehme in den Einzelgesprächen wahr, was an Fähigkeiten, Bedürfnissen und Möglichkeiten in den Menschen „schlummert“ und spreche diese direkt darauf an. Meist freuen sich die Menschen, dass Sie gesehen werden und durch die Begleitung durch mich und ein Team eine Idee plötzlich „Leichtigkeit“ bekommt in der Umsetzung. Und die Freude und das gute Miteinander, dass alle miteinander teilen können, stellt sich ein.

6. Öffentlichkeitsarbeit

In den Gemeindenachrichten ist seit diesem Jahr die Rubrik „St. Anna Quartier“ installiert, so dass die BürgerInnen insgesamt auf das St. Anna Quartier aufmerksam werden und informiert sind.

Die gute Zusammenarbeit mit der Pressestelle und den anderen Abteilungen der Stadt Tettnang möchte ich betonen und pflege ich, bzw. wir gemeinsam. Ebenso ist die Zusammenarbeit mit der Schwäbischen Zeitung und der Stiftung Liebenau als sehr gut zu bezeichnen.

Monatlich wechsele ich die Aushänge rund um den Pavillon/Lebensräume aus, damit BesucherInnen, die dort zum Einkaufen in den Aldi vorbeilaufen, sich auf dem Spielplatz aufhalten, oder andere BesucherInnen im Quartier, sich dort jederzeit informieren und auf die Angebotsvielfalt aufmerksam gemacht werden können und sich eingeladen fühlen.

Jeden Monat fertige ich zudem die sogenannte „Quartierspost“ an und verteile diese im Quartier unter den Haushalten. Beim Verteilen hilft mir eine Nachbarin aus der Teilhabe, der das Austeilen Spaß und Freude macht. Die Kaffeerunde hat darum gebeten, die Blättle falten zu dürfen und mich auf diesem Wege zu unterstützen. Parallel habe ich einen digitalen Verteiler begonnen, der die Quartierspost als „Newsletter“ monatlich versendet. Den Newsletter Verteiler lege ich bei

Veranstaltungen aus. Im Verteiler sind die Netzwerkpartner, Kursleitungen, etc. als Multiplikatoren in ihren Bereichen auch wieder mit drin.

7. Dank

Ein herzliches Dankeschön möchte ich allen aussprechen, die ich im letzten Jahr hier in Tettngang kennen lernen durfte. Durch die positiven Begegnungen konnten Ideen weitergeführt und miteinander auf den Weg gebracht werden. Ich freu mich auf das künftige gemeinsame Wirken und sage herzlichst – DANKE!

Tettngang, den 11.09.2024

Beatrix Hoch (Quartiersmanagerin)